

Mittwoch, 14. September 2011 09:17 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/alzey/vg-woerrstadt/wallertheim/11160562.htm>

Allgemeine Zeitung

WALLERTHEIM

Ewige Totenruhe hat Vorrang

14.09.2011 - WALLERTHEIM

Von Roswitha Wünsche-Heiden

RAT Areal des ehemaligen jüdischen Gräberfeldes ist nun nicht mehr als Bauland ausgewiesen

Mit einem einstimmigen Beschluss änderte der Gemeinderat den Bebauungsplan Mozartstraße - und machte damit jene Entscheidung rückgängig, die in den 1990er Jahren getroffen wurde und die in den rückliegenden Wochen viel Staub aufgewirbelt hat (die AZ berichtete). Denn auf dem als Bauland ausgewiesenen Areal war seinerzeit der alte jüdische Friedhof der Gemeinde angesiedelt.

„Keine Institution übergangen“

Nach der jetzigen Ratsentscheidung soll das Grundstück Flur 1, Nr. 219, wieder als öffentliche Grünfläche mit der Zweckbestimmung „Friedhof“ ausgewiesen werden. Die Absicht des jetzigen Grundstückseigentümers, das Gelände des früheren jüdischen Friedhofes zu bebauen, wozu er nach dem seither gültigen Bebauungsplan berechtigt war, hatte über die Ortsgrenzen für reichlich Gesprächsstoff gesorgt.

Letztendlich hatten sich bei einem Ortstermin Vertreter der Orthodoxen Rabbinerkonferenz, des Komitees für die Erhaltung von jüdischen Friedhöfen in Europa, des rheinland-pfälzischen Innenministeriums, des Kreises, der Verbandsgemeinde, der Ortsgemeinde sowie der Anwalt des Grundstückseigentümers dahingehend geeinigt, das Gelände des alten jüdischen Friedhofs nicht zu bebauen und die damit im jüdischen Glauben verankerte ewige Totenruhe zu wahren. Die Redebeiträge im Vorfeld der Abstimmung im Rat beschränkten sich auf die Frage und Erklärungsversuche, wie in den 1990er Jahren ein Bebauungsplan verabschiedet werden konnte, der zuließ, dass das Gelände des ehemaligen jüdischen Friedhofs zu Bauland wurde. Ortsbürgermeister Robert Majchrzyk legte Wert auf die Feststellung, dass es seitens der Verwaltung keine Versäumnisse in der Art gegeben habe, dass irgendeine an der Planung zu beteiligende Institution übergangen worden sei. Es habe damals von niemandem

IM RAT NOTIERT

Anstelle der Seniorenfahrt zahlt die Gemeinde an den Seniorenclub einen Zuschuss von 500 Euro für die monatlich stattfindenden Seniorentreffen.

Der Gemeindeanteil an der Straßenoberflächenentwässerung beträgt 20 974 Euro, der Anteil an den Planungskosten des Zweckverbandes der IG Wißberg etwa 800 Euro.

Mit der Sanierung der Friedhofshalle wurde begonnen, der Beginn des Wegeausbaus am jüdischen Friedhof, für den das DLR Mittel zugesagt hat, wird verschoben bis diese zugewiesen sind.

Die Versetzung des Ortseingangsschildes in Richtung Gau-Weinheim verzögert sich weiter.

Die Kinderspielplätze werden wöchentlich durch den Gemeindearbeiter besichtigt und einmal im Jahr durch TÜV oder Prüffingenieur überprüft.

und zu keiner Zeit Einwände oder Anregungen zu dieser Planung gegeben.

Natursteine für Ausbau der Mühlengasse

Nunmehr gelte es, mit den neuen Erkenntnissen bezüglich der Sachlage die notwendigen rechtlichen Schritte zu vollziehen. Auch die Vergabe des entsprechenden Planungsauftrages an das Büro Dörhöfer & Partner in der Höhe von knapp 4 000 Euro erfolgte einstimmig.

Ein weiterer Beschluss betraf den in 2009 für 2012 angekündigten Ausbau der Mühlgasse. Nach Auffassung des Rates soll dieser in Betonverbundsteinpflaster in Natursteinart ausgeführt werden, wie er im Seitenarm der Wassergasse schon erfolgt ist. Die Ingenieurleistungen in Höhe von 20 500 Euro wurden an das Ingenieurbüro Koch vergeben, das sich auch mit der Kanalisation befasst.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main